

ENERGIE HEUTE

Ausgezeichnet:
TÜV-Zertifikate für Ihre SBL

Nachhaltig:
Energie effizient nutzen

Neu im Team:
Kathleen Müller



Der Sommer kommt

Wohlfühlklima an heißen Tagen



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Ihre Versorgung mit Strom, Erdgas und Wärme hat für die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde zu jeder Zeit höchste Priorität. Aktuell ist diese Versorgung sichergestellt; die Füllstände der deutschen Gasspeicher sind auf einem vergleichbaren Niveau wie in den Vorjahren. Ein effizienter Umgang mit Energie ist trotzdem wichtig, auch um das eigene Portemonnaie zu entlasten und das Klima zu schützen.

Wir haben in dieser Ausgabe Tipps für Sie zusammengestellt, wie Sie im Haushalt Strom und Gas sparen können (Seite 3). Außerdem beleuchten wir das ideale Zusammenspiel von Photovoltaik und Elektromobilität (Seite 6) sowie den passenden Sonnenschutz, damit Ihr Zuhause auch an Hitzetagen und in tropischen Nächten ein Wohlfühlort bleibt (Seite 12).

Dem Management Ihrer SBL hat der TÜV Nord übrigens gerade wieder ein gutes Zeugnis ausgestellt: Betrieb und Beschäftigte haben Qualität, Umweltschutz und Energieeffizienz immer im Blick und arbeiten effizient, ökologisch und kundenfreundlich (Seite 4). Diese positiven Eigenschaften werden immer wichtiger – egal ob es um den Schutz des Klimas geht oder um die Daseinsvorsorge in und für Luckenwalde.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre!

Herzlichst

Ihr

Christian Buddeweg
Geschäftsführer



EEG-UMLAGE ENTFÄLLT

Der Strompreis setzt sich aus vielen verschiedenen Komponenten zusammen. Eine davon fällt ab Juli weg: die EEG-Umlage in Höhe von 3,723 Cent netto je verbrauchter Kilowattstunde. Die Bundesregierung will die Stromkunden mit dieser Maßnahme entlasten, und die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde geben diese Entlastung natürlich an Sie weiter. Der Branchenverband BDEW warnt jedoch, dass die hohen Preise, welche die Energieversorger gerade für den Einkauf von Strom zahlen müssen, den senkenden Effekt der wegfallenden EEG-Umlage teilweise oder vollständig aufheben könnten. Daher müssten dringend weitere kostensenkende Maßnahmen geprüft werden, zum Beispiel die Senkung der Mehrwertsteuer auf Strom und Gas von 19 auf 7 Prozent sowie die Senkung der Stromsteuer auf das europäisch zulässige Mindestmaß.





Assistenz der Geschäftsführung:
Kathleen Müller

VERSTÄRKUNG FÜR DIE SBL: KATHLEEN MÜLLER

Seit Mitte 2021 verstärkt Kathleen Müller das Team der Städtischen Betriebswerke. Die gebürtige Luckenwalderin ist bei den SBL als Assistenz der Geschäftsführung tätig. Dabei kümmert sie sich als rechte Hand der Unternehmensleitung nicht

nur um die gesamte Post, sondern auch um viele organisatorische Belange – von der Koordination von Terminen bis zur Vor- und Nachbereitung von Meetings. Außerdem ist Kathleen Müller in den sogenannten Plantausch eingebunden, also in den

planmäßigen Austausch von Zählern: Wenn der dafür vorgeschlagene Termin bei den Kunden nicht machbar ist, sucht sie gemeinsam mit ihnen nach einer passenden Alternative. Kathleen Müller hat in Luckenwalde Abitur gemacht und danach in Trebbin in der Möbelbranche eine Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert. Weitere berufliche Stationen führten sie zu einem Mobilfunkanbieter in Potsdam und in einen landwirtschaftlichen Betrieb. Bei den SBL ist sie inzwischen voll und ganz angekommen – bei einer abwechslungsreichen Tätigkeit und netten Kollegen.

STROM UND GAS EFFIZIENT NUTZEN

Der effiziente Umgang mit Gas und Strom ist für die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde in ihrem betrieblichen Alltag eine Selbstverständlichkeit. In Haushalten und Gewerbebetrieben gibt es ebenfalls viele Stellschrauben, mit denen Einsparungen sofort und unkompliziert möglich sind – und meist sogar ohne jeden Komfortverlust. Das entlastet nicht nur den eigenen ökologischen Fußabdruck und den Geldbeutel, sondern zudem den heimischen Energiemarkt.

Ein Heizungstausch oder eine neue Dämmung sind große Projekte. Aber es gibt auch zahlreiche schnell realisierbare und kostenfreie Maßnahmen, die viel Energie einsparen.

<https://ogy.de/verbraucherzentrale-gas-sparen>



Nicht nur der Gas-, auch der Stromverbrauch lässt sich mit ein paar Handgriffen effektiv verringern.

<https://ogy.de/energiesparen-im-haushalt>



Viele Unternehmen achten bereits auf ihren Energieverbrauch – schon um Kosten zu senken. Hier erhalten Sie eine Übersicht, wie Sie möglicherweise noch mehr erreichen können, sowie Informationen zu Beratung und Fördermöglichkeiten.

<https://ogy.de/effizienztechnologie>





QUALITÄT MIT BRIEF UND SIEGEL

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde wirtschaften effizient, ökologisch und kundenfreundlich. Das hat der TÜV Nord im März ausführlich geprüft und bestätigt.

Kaum etwas ist so entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens wie die Qualität seines Managements. Um ihre vielfältigen Aufgaben strukturiert und effizient zu erfüllen, haben sich die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde daher schon früh für die Einführung durchdachter Managementsysteme entschieden. In einem mehrtägigen Audit hat der TÜV Nord jetzt dem Unternehmen bestätigt, dass sein Qualitäts-, Umwelt- und Energieeffizienzmanagement auf neuestem Stand und für die immer komplexer werdenden Anforderungen in der Energiewirtschaft gut aufgestellt ist.

Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde sind in den Bereichen Qualitäts-, Umwelt- und Energieeffizienzmanagement bereits nach mehreren Normen zertifiziert: seit 2004 nach DIN EN ISO 9001 und DIN EN ISO 14001 sowie seit 2016 nach DIN EN ISO 50001. Die Norm ISO 9001 ist national und international die meist verbreitete und bedeutendste Norm im Qualitätsmanagement. Die Umweltnorm ISO 14001 bescheinigt dem Unternehmen, dass es den Umweltschutz fördert und durch umweltschonende Prozesse die Umweltbelastungen verringert. Und mithilfe der Energiemanagementnorm ISO 50001 können Unternehmen und andere Organisationen ihre Energieeffizienz systematisch und kontinuierlich erhöhen.

Managementsysteme gelten als Bausteine für den Unternehmenserfolg. Zum einen fordern sie die klare Definition und Dokumentation von Unternehmensprozessen, zum anderen sorgen sie dafür, dass Unternehmen regelmäßig überprü-

fen, ob und wie Ziele erreicht wurden. Davon lassen sich gezielte Optimierungspotenziale ableiten. Kurzum: Ein Managementsystem unterstützt Unternehmen dabei, sich kontinuierlich und effizient zu verbessern – was letztlich auch allen Kunden zugutekommt.

Der TÜV Nord hat beim diesjährigen Audit nach den DIN-EN-ISO-Normen 9001, 14001 und 50001 in Luckenwalde verschiedene SBL-Standorte besichtigt, den Beschäftigten über die Schulter geschaut, Gespräche geführt und Dokumentationen geprüft. Ergebnis: Die SBL haben die komplexen innerbetrieblichen Abläufe, die für die Versorgung privater, industrieller und gewerblicher Kunden mit Strom, Gas und Fernwärme nötig sind, optimal gestaltet und gut im Griff. Und die verschiedenen Managementsysteme werden von dem Unternehmen in allen geprüften Bereichen nicht nur wirksam betrieben, sondern auch stetig weiterentwickelt und an die sich verändernden Herausforderungen an-

Der TÜV Nord hat den Managementsystemen der Betriebswerke wieder ein gutes Zeugnis ausgestellt



gepasst. Die SBL können also weiterhin die Erfüllung aller Anforderungen und Verpflichtungen sicherstellen – effizient, ökologisch und kundenfreundlich.

Übrigens: Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung. Denn mit den Zertifikaten sind die Städtischen Betriebswerke die Verpflichtung eingegangen, sich selbst regelmäßig zu hinterfragen, beständig Optimierungspotenzial zu identifizieren und flexibel notwendige Änderungen vorzunehmen. Der TÜV Nord stellt das mit den jährlichen Überwachungsaudits sowie der Rezertifizierung nach drei Jahren sicher.

<https://sbl-gmbh.net/stadtwerke/stadtwerke-luckenwalde-ueber-uns/qualitaets-und-umweltpolitik>



WUSSTEN SIE SCHON, DASS ...

... das Recycling von Druckerpatronen effektiver Umweltschutz ist? Allein mit der Rückführung einer einzigen Tonerkartusche wird mitgeholfen, durchschnittlich bis zu sechs Kilogramm CO₂ einzusparen und etwa zwei Kilogramm Erdölrohstoffe zu bewahren. Die Städtischen Betriebswerke Luckenwalde achten daher auf die fachgerechte Wiederverwertung ihres Druckerzubehörs, um Müll zu vermeiden, wertvolle Ressourcen zu schonen und Schadstoffemissionen zu reduzieren. Machen Sie es doch auch wie die SBL.

<http://www.cartridge-space.de/>





MIT DER SONNE IM TANK

E-Autos sollen beim Klimaschutz Tempo machen. Doch nachhaltig wird es erst, wenn die Batterie mit Öko-Strom geladen wird. Den kann man verlässlich vom Stadtwerk beziehen – oder einfach selbst erzeugen. Die Kombination aus PV-Anlage und Wallbox zahlt sich in vielerlei Hinsicht aus.

Die politischen Vorzeichen

Mit der Bundestagswahl wurden Ende 2021 die Weichen neu gestellt: Die rot-grün-gelbe Koalition will eine Klimaregierung sein. Auch Privathaushalte müssen sich darauf einstellen, dass sie künftig einen größeren Beitrag zum Gelingen der Energie- und Mobilitätswende leisten. Die neu eingeführte CO₂-Steuer macht den Anfang. Sie hat konventionell erzeugte Energie aus fossilen Brennstoffen bereits 2021 deutlich verteuert. Weitere Aufschläge und zusätzliche Klimaschutz-Booster sind in den kommenden Jahren geplant.

Der richtige Zeitpunkt

Für viele Verbraucher ist deshalb jetzt der richtige Zeitpunkt, um sich neu aufzustellen. Hauseigentümer müssen überlegen, wie sie ihre Gebäude zukunftsfähig machen. Das gilt für das klassische Einfamilienhaus ebenso wie für das Mietshaus oder die Gewerbeimmobilie. Neben CO₂-reduzierten Heizungsalternativen – die vom Staat großzügig fördert werden – erhält der Sonnenstrom vom eigenen Dach eine neue Wertigkeit. Für Neubauten soll die PV-Anlage sogar verpflichtend werden. In einigen Bundesländern gibt es entsprechende Vorgaben bereits.

Da sich die Einspeisung des PV-Stroms ins Netz durch massive Abstriche bei der Einspeisevergütung nicht mehr rechnet, rückt der Eigenverbrauch jetzt in den Fokus. Verstärkt wird der Effekt durch die steigenden Strompreise: Je mehr für die Kilowattstunde bezahlt werden muss, desto attraktiver ist es, den Strom aus Sonnenkraft selbst zu erzeugen.

Die Lücken der Infrastruktur

Bis 2050 soll der Verkehr in Deutschland klimaneutral sein. Die privaten Strom-Tankstellen spielen dabei eine wichtige Rolle, denn nach wie vor hinkt der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur hinterher. Stand März 2021 waren nach Angaben des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) rund 40.000 öffentliche und teilöffentliche Ladepunkte von Energieunternehmen, Parkhaus- und Parkplatzbetreibern, Supermärkten und Hotels erfasst. Eine vom Bundesverkehrsministerium in Auftrag gegebene Studie beziffert den Bedarf an öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur bis zum Jahr 2030 auf 440.000 bis 843.000 Ladepunkte. Es ist also noch viel Luft nach oben. Wer seinen Stromer verlässlich nutzen möchte, sorgt deshalb besser mit einer privaten Lösung vor.



*Einfach einstöpseln, laden und
mit Ökostrom vom eigenen
Dach auf Touren kommen*

Die finanziellen Vorteile

Nachdem der Staat die Einspeisevergütung für Kleinerzeuger zusammengestrichen hatte, waren über dem strahlenden PV-Markt dunkle Wolken aufgezo- gen. Unter den neuen politischen Vorzeichen aber kann sich das private Sonnenkraftwerk auf dem Dach für viele Investoren wieder rechnen. Denn mit dem E-Boom auf den Straßen hat sich eine attraktive Möglichkeit aufgetan, den vor Ort erzeugten Strom ohne Umwege selbst zu verbrauchen und sich ein Stück Unabhängigkeit von den Preisschwankungen an den Energiemärkten zu sichern. Experten haben nachgerechnet: Wird das E-Auto mit selbst erzeugtem Solarstrom betrieben, sinken die Kosten pro Kilo- wattstunde auf etwa ein Drittel des regulären Marktpreises.

Die richtigen Partner

Mittlerweile gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Solaranlage mit einer Wallbox zu kombinieren und das nachhaltige Duo an die persönlichen Bedürfnisse und das Verbrauchsverhalten anzupassen.

NEUGIERIG?



Auf den Seiten 10 und 11 beantworten wir die wichtigsten Fragen rund um die Zukunfts-Kombi aus PV-Anlage und Wallbox. Wir erklären, wie die Sonne in den Tank kommt und verraten, worauf man bei der Entscheidung für die hauseigene Strom- Zapfsäule achten sollte.

NETZWERKEN MIT KÖPFCHEN

Ein starkes Netzwerk kann ein Karriere-Booster sein, den Horizont erweitern und bei Problemen schnelle Hilfe bieten. Doch wie stellt man die richtigen Kontakte her, ohne dabei plump und aufdringlich zu wirken? Und wie funktioniert das überhaupt, wenn immer mehr Begegnungen nur noch virtuell stattfinden?

Nicht mit der Tür ins Haus fallen

Netzwerken will gelernt sein. Erfolgreich ist es vor allem dann, wenn die Kontakte langfristig angelegt sind und man sich Zeit damit lässt. Egal ob persönlich oder digital: Die ersten Gespräche dienen dem Kennenlernen, dem zwanglosen Gedankenaustausch und dem Small Talk. Wer sein Gegenüber gleich mit konkreten Anliegen überfällt, löst ungute Gefühle aus und schadet der Vertrauensbildung.

Erst geben, dann nehmen

Gemeinsame Themen oder Erlebnisräume bilden die Basis für ein entspanntes Kennenlernen. Empathie und das Interesse für den Anderen sind die stabile Basis für verlässliche Kontakte. Also einfach mal die Perspektive wechseln und sich fragen: Was kann ich für den anderen tun? Die positiven Signale erhöhen die Chance, dass man beim nächsten Tipp, dem nächsten Auftrag oder der nächsten Job-Empfehlung selbst ganz oben auf der Liste steht.

Telefon, Computer & Co

Das Homeoffice und die Videokonferenz haben die Zahl der persönlichen Begegnungen drastisch reduziert. Messen, Meetings, Fortbildungen oder der Business-Lunch laufen auf Sparflamme. Wer die elektronischen Medien clever nutzt, kann trotzdem weiter an seinem Netzwerk arbeiten. Ein kurzes Telefonat oder regelmäßige E-Mails zeigen: Wir bleiben in Verbindung. Wer's leicht und locker mag, kann über Instagram, Twitter oder Facebook Kontakt aufnehmen. Bei Karriere-Plattformen wie LinkedIn oder XING steht das berufliche Profil im Mittelpunkt.

Ziele definieren

Die wichtigste Frage lautet: Wen und was will ich erreichen? Es bringt nur wenig, mit Hinz und Kunz verlinkt zu sein, wenn deren Interessen, Expertise oder Lebenswirklichkeit gar nicht mit den eigenen Zielen und Erwartungen zu tun haben. Qualität bringt mehr als Quantität. Bewährt hat sich folgender Mix: Personen, die in ähnlichen Branchen unterwegs sind und sich für den Wissensaustausch oder gemeinsame Projekte eignen. Sowie Personen, die auf der Karriereleiter schon ein Stück weiter sind und von deren Erfahrungen man profitieren kann.



K Kontakte pflegen

Ein Netzwerk ist kein Selbstläufer. Deshalb sollte man sich regelmäßig um seine Kontakte kümmern. Ein Gruß zum Geburtstag und zu Weihnachten ist das Minimum. Wer zwischendrin mal eine Wasserstandsmeldung seiner aktuellen Tätigkeiten gibt oder ein Bild von seinen Hobbys postet, hält das Interesse lebendig. Bei konkreten Projekten oder Fragestellungen ist nach wie vor das persönliche Treffen die erste Wahl.

R Rechtzeitig anfangen

Diese Zahlen sollte man kennen: Bei Umfragen geben zwischen 30 und 40 Prozent der Job-Wechsler an, dass ihnen persönliche Kontakte als Türöffner gedient haben. Das funktioniert aber nur, wenn der Tippgeber oder Fürsprecher das nötige Vertrauen hat. Das Risiko, mit seiner Empfehlung hinterher als Rohrkrepierer dazustehen, geht keiner ein. Deshalb kann man mit dem Aufbau und der Pflege seines Netzwerks nicht früh genug beginnen. Das gilt auch für Aufträge und Kundenkontakte: Wer sich bereits in der Vergangenheit als verlässlich und seriös erwiesen hat, hat die Nase vorn.

E Einer ist keiner

Ein stabiles Netzwerk profitiert von den vielfältigen Kontakten, die jeder einzelne mit einbringt. Im besten Fall ist das Beziehungsgeflecht so ausgewogen, dass sich für alle Lebenslagen ein kompetenter Ansprechpartner findet. Deshalb kann es sinnvoll sein, auch Menschen einzubinden, die in Bereichen tätig sind, mit denen man selbst nur wenig bis gar nichts am Hut hat. Wer sich thematisch nur in seiner Blase bewegt, verzichtet auf neue Impulse und Ideen.

W Wagen und gewinnen

Nicht jedem fällt es leicht, mal eben so mit einem unbekannten Menschen ins Gespräch zu kommen. Doch auch beim Netzwerken gilt: Übung macht den Meister. Die Sicherheit kommt mit den Erfolgen. Eine gute Vorbereitung ist dafür unverzichtbar. Vor der Kontaktaufnahme also unbedingt so viele Informationen wie möglich über den potenziellen Gesprächs- oder Chat-Partner sammeln. Wer weiß, was die anderen bewegt, was sie bereits geleistet haben und wie sie unterwegs sind, kann Eindruck hinterlassen und unangenehme Gesprächspausen leichter aus dem Weg gehen.

KLIMASCHUTZ IM DOPPELPAK

Das Prinzip klingt einfach: Die PV-Anlage auf dem Dach erzeugt den Strom. Das E-Auto ist damit kostengünstig und klimaneutral unterwegs. Doch in der Praxis muss das Zusammenspiel zwischen privatem Solar-Kraftwerk und Wallbox gut durchdacht sein. Wie's funktioniert und was man beachten sollte, zeigt unser Überblick.



Wer installiert die Wallbox?

Die Anschlussarbeiten müssen durch einen Elektrofachbetrieb ausgeführt werden. Mit dem örtlichen Netzbetreiber sollte zuvor abgeklärt werden, ob genügend Ladeleistung zur Verfügung steht. Die Experten des Energieversorgers vor Ort kennen die richtigen Ansprechpartner und wissen, welche Fachbetriebe entsprechende Arbeiten durchführen. Auch in Sachen Solarstrom und Fördermittel können Kunden und Kundinnen der Stadtwerke vom Know-how und der Erfahrung der Energie-Profis profitieren.

Welche Vorteile hat eine Wallbox?

Stromtanken ist vor allem Privatsache. Die Statistik zeigt: Neun von zehn Ladevorgängen finden in der heimischen Garage statt. Wer dazu die normale Haushaltssteckdose anzapft, ist allerdings schlecht beraten. Viele Anschlüsse sind mit den benötigten Strommengen überfordert. Vor allem im Altbau muss der Fachmann vorher grünes Licht geben, sonst kann es leicht zu größeren Schäden oder gar Bränden kommen. Wer sich für eine Wallbox entscheidet, ist auf der sicheren Seite. Außerdem überzeugt die private Stromtankstelle mit kürzeren Ladezeiten und geringeren Ladeverlusten.





HIER GIBT ES INFOS ZUM WEITERLESEN



- adac.de/rund-ums-fahrzeug/elektromobilitaet/laden/e-auto-solarstrom-laden
- effizienzhaus-online.de/wallbox-photovoltaik
- dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2020/dena-STUDIE_Privates_Ladeinfrastrukturpotenzial_in_Deutschland.pdf

Wie kommt der Sonnenstrom ins Spiel?

Die PV-Anlage auf dem eigenen Dach wird für immer mehr Haushalte zu einer interessanten Alternative. Die politischen Entscheidungen zur Energiewende treiben die Energiepreise nach oben. Deshalb gilt die Regel: Je höher der Eigenverbrauch ist, desto schneller rechnet sich die Investition. Da ist der Stromer ein dankbarer Abnehmer. Auch für jene, die schon eine Photovoltaikanlage auf dem Dach haben und von sinkenden Einspeisevergütungen betroffen sind, kann das E-Auto mit Wallbox ein Weg aus dem Dilemma sein. Mit Sonnenstrom vom eigenen Dach kann man für etwa 2,50 Euro rund 100 Kilometer elektrisch fahren.



Worauf muss man achten?

Nicht jede Wallbox ist für das Zusammenspiel mit einer PV-Anlage geeignet. Beim Kauf deshalb unbedingt auf ein PV-überschussfähiges Modell achten, das über geeignete Schnittstellen für die elektronische Kommunikation verfügt. Die Entscheidung für ein zusätzliches Energiemanagement zahlt sich ebenfalls aus. Das Wechselspiel der Anlagen erfolgt mit dieser Zusatzfunktion dann vollautomatisch. Das System misst den jeweiligen PV-Überschuss und speist ihn direkt in die Fahrzeugbatterie ein. Auch das sollte man wissen: Nicht jedes E-Auto ist für das Beladen mit Solarstrom geeignet. Der Fachhändler weiß ob's möglich ist.

Wie groß muss die PV-Anlage sein?

Die Solarmodule sollten in der Lage sein, Haus und Auto ausreichend mit Strom zu versorgen. Unser Rechenbeispiel kann helfen, die Größe der benötigten Anlage zu ermitteln: Wer in eine PV-Anlage mit 10.000 Kilowatt Spitzenleistung (10 kWp) investiert, kann mit einem jährlichen Stromertrag von durchschnittlich 8.000 kWh rechnen. Das E-Auto verbraucht bei einer Fahrleistung von 10.000 Kilometern ungefähr 2.000 kWh. Zieht man die benötigte Fahrstrommenge vom Gesamtertrag ab, wird deutlich, wie viel Energie noch für den Haushalt zur Verfügung steht. Wer vorzugsweise in den Nacht- und Abendstunden lädt, für den kann sich die Anschaffung eines stationären Stromspeichers lohnen. Dieser kann auch in den sonnenarmen Wintermonaten eine sinnvolle Ergänzung sein.

PRIMA KLIMA AN HEISSEN TAGEN

Der Sommer naht – endlich wieder Sonnenschein und Wärme. Doch die Freude kann sich schnell ins Gegenteil verkehren, wenn man den Strahlen des glühenden Fixsterns schutzlos ausgeliefert ist. Mit dem richtigen Sonnenschutz bleibt das Zuhause auch an Hitzetagen und in tropischen Nächten ein Wohlfühlort.

Schattenplätze und kühle Rückzugsräume sind in heißen Sommern unerlässlich. Läden schließen, Sonnenschirm aufstellen und Markise ausrollen – das hilft. Längst aber gibt es individuellere und flexiblere Sonnenschutzsysteme auf dem Markt. Wer neu baut, ist klar im Vorteil. Doch auch im Bestandsgebäude muss man nicht unnötig Schweiß vergießen.

DER STANDHAFTE

Mit dem Rollladen ist alles dicht. Das mag beim Schlafen sinnvoll sein, in Wohnräumen aber ist der starre Schutz als Sonnenbremse nur bedingt geeignet. Schnell wird es zu dunkel und die grauen Lamellen vor dem Fenster vermitteln nicht eben ein angenehmes Raumgefühl.

TIPP



Bei Abwesenheit der Bewohner oder in ungenutzten Schlafzimmern schirmt der Rollladen tagsüber die Hitze ab. Wo sich Menschen aufhalten, gibt es bessere Lösungen.

TIPP



Lamellen sind in Innenräumen leicht zu montieren und vergleichsweise günstig. Moderne Klemmsysteme machen das Bohren überflüssig. Wenn die Sonne Pause hat, leisten sie als Sichtschutz gute Dienste.

DIE FLEXIBLE

Jalousien gibt es sowohl für den Innen- als auch für den Außenbereich. Die flexiblen Lamellen können individuell an den Stand der Sonne und den sich ändernden Lichteinfall angepasst werden. Als Wärmeschutz im Winter sind Jalousien nicht geeignet, auch eine komplette Verdunklung ist nicht möglich.

TIPP



Das Plissee ist so vielfältig wie die Stoffe, die zu seiner Herstellung verwendet werden. Maßanfertigungen sind kein Problem, und innerhalb des Fensters können sie beliebig hin und her geschoben werden. Aufgepasst: Ohne isolierende Schicht ist der Wärmeschutz gering.

DIE WANDELBAREN

Plissees sind einfach zu handhaben, schnell montiert und anpassungsfähig. Ob im Dachfenster, im Kellerfenster oder in der Balkontür – die gefalteten Stoffwunder schützen nicht nur gegen neugierige Blicke von außen. Es gibt sie auch in der beschichteten Version mit einem effektiven Wärmeschutz, der im Sommer die Sonnenstrahlen reflektiert und im Winter die Kälte abhält.

TIPP



Der Sonnenschutzeffekt steht und fällt mit der Qualität des Markisentuchs. Wichtige Komponenten sind der UV-Schutzfaktor und die Farbe. Eine blaue Markise erzeugt zum Beispiel mehr Schatten als die gelbe Variante. Vollkassettenmarkisen fahren vollständig ein und schützen gegen Verschmutzung und Ausbleichen.

DIE SCHÜTZENDE

Die gute alte Markise ist als Sonnenschutz auf Terrasse und Balkon nach wie vor beliebt. Der Sitzplatz wird großflächig beschattet, und die dahinterliegenden Räume profitieren ebenfalls davon. Bei Markisen mit Elektroantrieb kann man sich das lästige Kurbeln sparen, Sonnen- und Windsensoren fahren das Stoffdach bei extremen Wetterwechseln eigenständig ein und aus.

TIPP



Wer auf natürliche Schattenspender setzt, sollte schnellwachsende Bäume und Pflanzen wählen. Je früher im Jahr das Gewächs Blätter trägt, desto besser.

DIE NATÜRLICHEN

Die umweltfreundlichsten Schattenspender schenkt uns die Natur. Bäume und Sträucher dienen seit jeher als natürliche Barriere gegen Sonnenstrahlen, sie lassen den Wind durch und sorgen so für angenehme Kühle. Beim Bepflanzen des Grundstücks ist es deshalb sinnvoll, genau zu überlegen, wie sich die Sonne im Laufe des Tages bewegt. Auf Balkonen können ähnliche Effekte durch den Bewuchs von Rankgittern oder Pergola-Elementen erzielt werden.

TIPP



Smarter Sonnenschutz ist nur über motorisierte Modelle möglich. Markise oder Jalousie mit Handbetrieb sind dafür nicht geeignet. Wer auf Smarthome setzt, kann über eine App von unterwegs über mobile Endgeräte auf das Steuermodul zugreifen.

DIE SELBSTSTÄNDIGE

Smarthome macht die eigenen vier Wände zur digital steuerbaren Wohnzentrale. Was in öffentlichen Gebäuden üblich ist, setzt sich auch im Privaten immer mehr durch. Markisen fahren bei Sonnenschein aus, Rollläden senken sich, auch wenn die Bewohner im Urlaub sind, Dachfenster schließen bei Regen vollautomatisch. Die intelligenten Beschattungssysteme lassen in der kalten Jahreszeit die Sonnenstrahlen durch und nutzen solare Energiegewinne.



URLAUB FÜR DIE UMWELT

Endlich Urlaub – doch wie ist das eigentlich mit der Nachhaltigkeit? In Zeiten des Klimawandels setzen immer mehr Menschen auf sanften Tourismus. Denn auch die Öko-Variante bietet alles, was die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

Man braucht keine wissenschaftlichen Studien, um zu erkennen, dass Hotelburgen, Menschenmassen oder stundenlanges Fliegen das Gastgeberland oder die Umwelt belasten. Die einen baden im türkisblauen Meer, die anderen baden die Folgen aus – dieses Geschäftsmodell steht immer mehr in Frage. Alternative Reisekonzepte liegen im Trend und es gibt viele Möglichkeiten, den Urlaub mit dem ökologischen Kompass zu planen.

Die kleinen Abenteuer

Die größte Umweltkarte beim Verreisen ist das Flugzeug. Zu Hause bleiben wäre nachhaltiger, doch was ist mit dem Frischekick für Leib und Seele, den fremde Länder und neue Erfahrungen bieten? Das vom Briten Alastair Humphreys entwickelte Mikroabenteuer könnte eine Alternative sein. Hier gibt es Anregungen dazu, wie man vor der eigenen Haustür den Alltag vergessen und spannende Dinge erleben kann:



- www.stardustandpantries.de/microabenteuer-tipps-und-ideen
- www.viel-unterwegs.de/mikroabenteuer-ideen
- www.trekkingtrails.de/mikroabenteuer

Abheben und ausgleichen

Das Fernweh ist groß, aber ohne Flugzeug bleibt das Traumziel ein Traum. Auch in diesem Fall gibt es Möglichkeiten, die Umwelt zu entlasten. Internetportale wie **atmosfair.de**, **klima-kollekte.de** oder **myclimate.org** berechnen den verursachten CO₂-Ausstoß und bieten die Möglichkeit, diesen durch die finanzielle Unterstützung eines Klimaschutzprojektes zu kompensieren. Nach wie vor gilt aber: Der Kauf von Zertifikaten ist nur die zweitbeste Lösung. Besser ist es, am Boden zu bleiben und sich mit dem Bus, der Bahn, dem Fahrrad oder zu Fuß zu bewegen.

Die nachhaltigen Wegweiser

Man kennt es aus dem Lebensmittelhandel oder der Bekleidungsindustrie: Öko-Siegel zeigen auf einen Blick, wo es nachhaltig Produkte gibt. Auch bei der Suche nach nachhaltigen Reisezielen gibt es entsprechende Hilfen. Zu den wichtigsten Nachhaltigkeitszertifikaten gehören unter anderem: **TourCert**, **Viabono** und **die Blaue Flagge**. Eine umfassende Übersicht bietet das Internetportal **fairweg.de**.

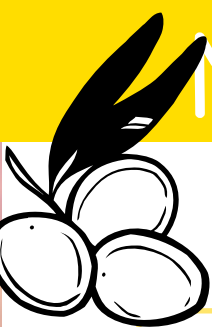
Zu den beliebtesten Öko-Reiseportalen gehören zum Beispiel:



- www.biohotels.de
- www.bookdifferent.com
- www.fairunterwegs.org

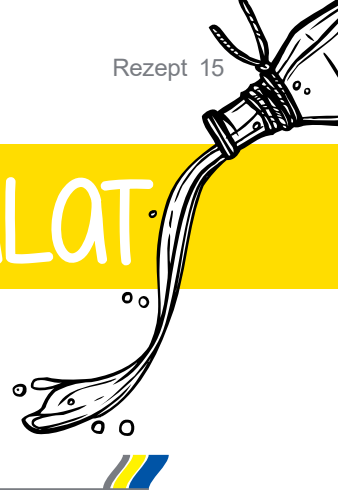
Land und Leute

Alle reden über CO₂, doch auch die Menschen im Urlaubsland profitieren vom sanften Tourismus. Dazu muss man wissen: Wer in großen Hotelketten eincheckt, unterstützt damit vor allem ausländische Investoren. Das kleine inhabergeführte Haus beschäftigt in der Regel einheimisches Personal, verköstigt die Gäste mit regionalen Produkten und bietet die Gelegenheit, mit den Menschen vor Ort in Kontakt zu kommen. Auch der Energie- und Wasserverbrauch liegt hier meist deutlich niedriger als in den aufgerüsteten Bettenburgen.



MEDITERRANER SOMMERSALAT

MIT TINTENFISCH UND KARTOFFELN



Zutaten für 4 Portionen

300 g Tintenfisch (Stücke, vorgegart, tiefgefroren)
300 g Kartoffeln (Drillinge)
200 g Cherrytomaten
80 g Rucola
25 g schwarze Oliven (entsteint)
2 EL Aceto Balsamico bianco
1–2 EL Zitronensaft
5 EL Olivenöl
Salz, Pfeffer
1 Peperoncini
2 EL fein geschnittene Petersilie

Zubereitung

Die tiefgefrorenen Tintenfische aus der Packung nehmen, in eine Schale geben und im Kühlschrank circa 4 Stunden auftauen lassen. Dann kurz abspülen und abtropfen lassen. Ofen auf 200 Grad (Umluft) vorheizen.

Kartoffeln waschen und in Spalten schneiden. Auf einem mit Backpapier belegten Blech mit 2 Esslöffeln Öl für circa 25 Minuten im Ofen garen. In einem großen Topf Wasser mit etwas Salz erhitzen und die Tintenfisch-Stücke in einem Metallsieb kurz durchs kochende Wasser ziehen. Tomaten und Rucola waschen und abtropfen lassen.

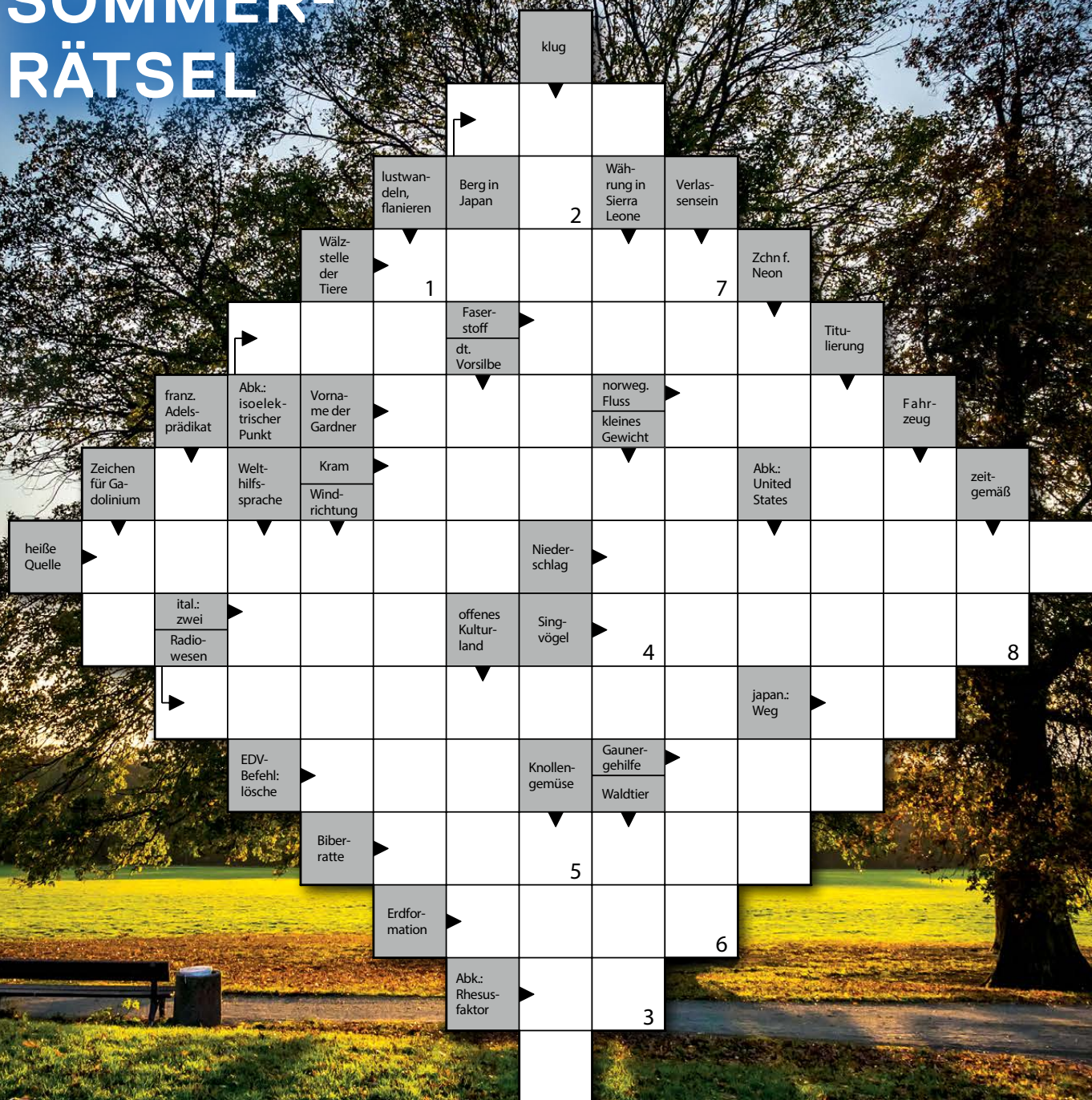
Für die Vinaigrette Essig, Zitronensaft, Salz und Pfeffer verrühren, bis sich die Salzkristalle aufgelöst haben; anschließend Olivenöl unterrühren. Peperoncini längs halbieren, Stielansatz und Scheidewände entfernen und das Fruchtfleisch fein hacken. Peperoncini und Petersilie in das Dressing rühren. Die noch warmen Kartoffeln mit den Tintenfischen, Cherrytomaten, Oliven und der Vinaigrette vermengen und 20 Minuten durchziehen lassen. Nochmals abschmecken und vor dem Servieren mit Rucola anrichten.

Tipp

Perfekt als Beilage zum Grillen geeignet oder mit Weißbrot genießen.



SOMMER- RÄTSEL



1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



**Städtische Betriebswerke
Luckenwalde GmbH**

Kirchhofsweg 6
14943 Luckenwalde

www.sbl-gmbh.net

Wir sind gern persönlich für Sie da:

Montag 9:00 bis 15:30 Uhr
Dienstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Mittwoch nach Vereinbarung
Donnerstag 9:00 bis 18:00 Uhr
Freitag 9:00 bis 11:30 Uhr

Telefon 03371 682-59
Telefax 03371 682-76
kundencenter@sbl-gmbh.net

Entstörungsdienst

Strom, Gas oder Wärme

**Telefon
0171 7201074**

Soweit in diesem Magazin die männliche Form bei Personengruppen verwendet wurde, ist diese geschlechtsneutral gemeint und umfasst sowohl maskuline als auch feminine Personen und zudem alle diversen Menschen.

Impressum

Verantwortlich für den lokalen Inhalt:
René Lehmann-Rotsch
Design und Herstellung:
Körner agentur GmbH
www.koerneragentur.de
Redaktion:
Claudia Barner
Petra Hannen